

Törn zu fünf istrianischen Perlen

Izola – **Novigrad** – **Rovinj** – **Vrsar** – **Porec** – **Umag** - Izola

(18. – 25. Mai 2024)

Skipper: Andreas Bambauer

Crew: Armin - Gaby – Jürgen – Ute – Peter

Yacht: Elan Impression 40 HOPE E (von AdriaService (Izola))

Fotos: Andreas, Armin, Gaby, Jürgen

Sa 18.: Andreas übernimmt die Yacht, die anderen erledigen den Einkauf. Darüber wird es so spät, dass wir die Creweinweisung verschieben und uns lieber in den Trubel von Izola stürzen, zum Essen gehen, an Bord noch einen Absacker zu uns nehmen.

Frage des Abends: Was wird die Woche wohl bringen?

(Wetterbericht 🙄)

So 19.: Nach einer ausführlichen Einweisung durch Skipper Andreas geht es los. Der vom Wetterbericht angesagter Schwachwind erweist sich als gut segelbare 2-3 Beaufort, und unsere Elan kommt schnell auf Geschwindigkeiten zwischen drei und fünf Knoten. Bekanntlich: 2 Boote = 1 Regatta - eines ist schneller als wir, die anderen Herausforderer lassen wir hinter uns.

Ein gutes Stück hinter Umag schläft dann doch der Wind ein und wir geben uns eine gute Stunde lang dem Gebrumme des Motors hin. In Novigrad legt Andreas ruhig und gekonnt zwischen zwei Segelyachten an.

Nach einem Anlegeschluck finden wir ein abseits gelegenes Fischlokal, das uns im Austausch mit vielen Euros bestens verwöhnt. Bei milden Temperaturen verbringen wir später die Zeit bis Mitternacht auf dem Achterdeck:



Gaby, Armin, Skipper Andreas, Peter, Ute



Strand von Novigrad



Obligatorischer Anlegeschluck: Gin Tonic (Danke, Ute!)

laut Wetterprognose könnte das der vorerst letzte schöne Abend sein.
Spruch des Tages: Soll ich Dir helfen? – Danke, es ist so schon kompliziert genug!

Mo 20.: Der Himmel hat sich erwartungsgemäß eingegraut. Wir haben ab heute Jugo und der bringt die Wolken, aus denen es abends regnen wird.

Wir legen im Grau in Grau ab und motoren eine Stunde lang Richtung Süden: Unser Tagesziel ist Rovinj, denn wenn wir morgen eingeweht und eingeregnet werden, wollen wir das doch lieber in der „Perle Istriens“ sein. Dann lichtet sich das Grau doch noch und wir bekommen sogar etwas Wind – also nichts wie rauf mit den Segeln! Drei Stunden des ruhigen Dahingleitens werden uns geschenkt, wir kreuzen in den Limski-Fjord hinein und halsen wieder heraus. Für den Rest der Fahrt nervt dann wieder der Motor. In Rovinjs neuer Marina erwartet uns Überraschung 1: Wie wenig attraktiv und begrenzt praktisch sind denn diese Anlagen!!! Alles ist abweisend finster in finster gehalten (das soll wohl „nobel“ vermitteln) - die Sanitäreanlagen ohne Haken zum Aufhängen von Klamotten, dafür Stühle, in deren Sitz-Kühle sich bestens Wasser sammeln und Kleidung durchnässen kann - zum Marina-Café kommt man über einen dunklen Schlauch - wer versteckt sich denn in so etwas???

Nach einem Stadtbummel mit Fischessen werden wir auf dem Rückweg vom Regen eingeholt und kommen gut befeuchtet auf der HOPE E an.

Achtung: Fischköpfe stets abtrennen, sonst holen sich die Möwen den gesamten Fisch vom Teller!



Ausguck halten im Grau in Grau



Rovinj – selbst ernannte Perle Istriens



Marina Vrsar



Inseln vor der Marina Vrsar

Die 21.: Es regnet, wie vorhergesagt, immer noch. Da wollen wir doch den Aufenthalt in der „Super“Marina ausreizen. Vor allem, nachdem wir Überraschung 2 erlebt haben: War der Übernachtungspreis vorher Crew-intern zwischen 130€ und 150€ gehandelt worden, standen auf der Rechnung stolze 184€! Gegen 15h laufen wir aus – es nieselt zwar noch, aber eigentlich sollten wir schon sei einer Stunde die Marina verlassen haben. Dann regnet es wieder, aber wir setzen trotzdem Segel, und siehe da: irgendwann kommt sogar die Sonne zum Vorschein. In Vrsar legt Andreas ruhig und gekonnt an, wir begeben uns zum La Rosa am Berg und genießen köstliche Fischplatten. Obligatorisch: der anschließende Spaziergang hinauf zur Kirche und zum Aussichtspunkt, wo einem Meer und Inseln zu Füßen liegen.
Überraschungen: sind in der Marina Rovinj eher wenig prickelnd!

Mi 22.: Sonne, Sonne, Sonne! Wir kommen schon früh aus den Kojen, legen gleich nach dem Frühstück ab und haben von Anfang an schwachen Wind aus Süden, allerdings damit auch achterliche Welle. Zur Magenberuhigung und weil wir schon einige Zeit unter Segeln dahingebummelt sind, lassen wir in der hübschen und rundum geschützten Ankerbucht vor der Marina Parentium den Anker fallen. Während Andreas griechischen Salat vorbereitet, wagen sich ein paar Füße ins Wasser, allerdings nur kurz – die Temperatur lässt ziemlich zu wünschen übrig!

Später überlaufen wir Porec bis vor Cervar Porat. Jetzt sind Manöver angesagt: Jede/r segelt einen Kreis,



Ankerbucht vor Marina Parentium



Vor Porec, von N kommend



Böenwalze

ein Hamburger Manöver, eine Q-Wende. Wir drehen eine Runde durch die Marina - hier gibt es augenscheinlich nichts Ansprechendes - wenden uns zurück nach Porec, wo uns Andreas gegen 18h durch die enge Boxengasse zu unserem Liegeplatz fädelt. Und wieder: Anlegeschluck, Duschen, ins Zentrum, heißhungrig in einem Lokal mit prima Essen zu passenden Preisen einfallen (Zum Glück stellen wir erst später fest, dass es im Netz eine schlechte Bewertung hat – unsere App-Junkies hätten sonst bestimmt abgewinkt!).

Sportliche Herausforderung: Wegen Niedrigwassers auf allen vieren über die Gangway an Land!

Do 23.: Rezeption: Wo ist die Müllkarte? Auf jeden Fall nicht bei uns! Der Videobeweis(!) in der Rezeption stützt uns. Nach dem Ausfädeln aus der enger Marina segeln wir entspannt und gemütlich bis zur Luka Dalja, wo gegen 14h der Anker fällt und wir eine Jaus'n zu uns nehmen. Später kreuzen sogar Delfinflossen unseren Weg! Gegen 17h erreichen wir die Marina Umag, wo eine äußerst freundliche und hübsche Marinera unsere Leinen annimmt. (Für Nicht-Insider: Früher wurde man oft von einem knurrigen und abweisenden Mann empfangen). Wir geben unseren ursprünglichen Plan auf, an Bord zu essen, erwischen eine Bimmelbahn ins Zentrum und lassen uns nach einem Bummel in einem Restaurant am Meer Essen servieren – teuer, geschmacklich leider nicht in jedem Fall gut! Irgendwann werden die Kellner unruhig, ein Blick über die Schulter zeigt, dass sich eine Böenwalze nähert. Für uns heißt das: rasch Aufbrechen, am Stadtplatz ein Taxi besteigen, schnell den weiten Weg in der



Umag – bald geht's los!



Schmetterling mit Unterstützung



A bisserl was geht (fast) immer!

Marina durchheilen. Wenig später, als ob ein Schalter umgelegt wird, erfolgt ein heftiger Regenguss und die Temperatur stürzt ab.

Merke: Gin und Tonic sind so zu mischen, dass Tonic die Oberhand behält!

Fr 24.: Wir tanken gleich in Umag (1l = 1,31€!), denn in Izola schließt die Tankstelle schon am frühen Nachmittag. Und am Samstag wollen wir nicht nochmals ablegen, um uns mit anderen vor der Zapfsäule zu drängeln. Schwacher Wind beschert uns 2-4 kn FÜG, zwei längere Strecken fahren wir einen sog. „Schmetterling“, dazwischen legen wir das Boot in der Bucht von Portoroz bei, wo Andreas, Gaby und Ute griechischen Salat schnippseln. Die letzten Meilen vor Isola verlaufen äußerst gemächlich. Dann erfolgt noch ein letzter, schwungvollen Anleger durch den Skipper. Und so kommt auch diese Segelwoche viel zu früh zu ihrem Ende.

Mal ganz anders: Abschlussessen an Bord - fünfmal hatten wir uns Selber-Kochen vorgenommen, einmal musste es doch umgesetzt werden!

Jürgen Weng



Crew ohne Skipper in Izola

Bildergalerie



Novigrad: Historisches vor
Bojenplätzen



Rovinj Süd-Einfahrt



Hier kommt der Fisch noch aus der Adria



Armin und Peter in der Ankerbucht



Photo-Point Novigrad



Skipper-Ausfahrt aus Bucht vor Marina
Parentium

--	--